

Jesu Auftreten

(nach Lk 2,41–52 und Mk 1,16–20/3,13–19; Lk 5,1–11/6,12–16)

Jesus als 12-jähriger im Tempel (nach Lk 2,41–52)

Jedes Jahr gingen Maria und Josef nach Jerusalem, um das größte und wichtigste Fest, das Passafest, zu feiern. In Nazareth packten sie ihr Gepäck und etwas zu essen zusammen und machten sich auf den Fußmarsch. Auch Jesus durfte mit 12 Jahren zum ersten Mal mitgehen und er freute sich schon auf das Fest im Tempel.

Bestimmt kennst du das auch, wie es ist, wenn man zum ersten Mal zu einem besonderen Ort mitgehen darf. Erzähle davon.

Als sie Jerusalem nach fünf Tagen erblickten, brachen alle in Jubel aus. Endlich waren sie angekommen und die Stadt war schon brechend voll – in den schmalen Gassen tummelten sich die Festgäste und Pilger. Sie alle wollten nur zum Tempel, einem gewaltigen Bau, um ihr Opfer darzubringen. Maria, Josef und Jesus gingen in den großen Tempel, der in mehrere Bereiche eingeteilt war. Im Tempel konnte man sein Opfertier kaufen, entweder ein Lamm oder zwei Tauben, außerdem saßen dort viele Gelehrte, die den Leuten die Gesetze erklärten und von Gott erzählten. Jesus war sehr beeindruckt vom Tempel und hielt sich gern im Gotteshaus auf. Nach einer Woche allerdings ging das Passafest zu Ende und wieder packten Maria und Josef all ihre Sachen für die Heimreise zusammen und zogen in einer großen Gruppe von Freunden und Verwandten los. In dem ganzen Durcheinander fiel den beiden nicht auf, dass Jesus in Jerusalem zurückgeblieben war. Sie dachten: „Sicher läuft Jesus schon vorn in einer Gruppe mit.“ Erst als sie abends ausruhten und schlafen wollten, stellten sie fest, dass Jesus nirgendwo zu finden war. Maria und Josef fragten überall: „Habt ihr unseren Jungen gesehen? Könnt ihr uns helfen?“ Doch keiner konnte ihnen helfen. Was sollten sie nur tun?

Vielleicht bist du auch schon mal weggelaufen, wie erging es dabei deinen Eltern? Was haben sie gesagt und getan?

Also gingen Maria und Josef wieder zurück nach Jerusalem und suchten dort und endlich fanden sie Jesus im Tempel. Er saß bei den Gelehrten, hörte ihnen zu und stellte selbst Fragen. Die Männer waren von seinem Wissen beeindruckt. „Wir haben uns so sehr Sorgen gemacht, als wir dich nicht finden konnten“, sagten sie. Jesus schaute sie erstaunt an.



Jesus beruft die ersten Jünger (nach Mk 1,16–20/3,13–19 und Lk 5,1–11/6,12–16)

Als Jesus anfang, von Gott zu erzählen, war er 30 Jahre alt. Zuerst predigte er in Galiläa, in der Gegend um den See Genesareth, in Nazareth und in anderen Orten. Überall liefen die Menschen zusammen und wollten hören, was er sagte und tat. Es hatte sich nämlich herumgesprochen, dass er in Kafarnaum auch Kranke geheilt hatte. Jesus brauchte nun Männer, die ihm bei seiner Arbeit helfen und ihn unterstützen konnten. So wanderte er eines Tages am See von Galiläa entlang, der berühmt für seinen Reichtum an Fisch war, und sah einigen Fischern bei der Arbeit zu. Jede Gruppe arbeitete mit dem eigenen Boot und ihren Netzen, andere fischten mit dem Wurfnetz. „Ihr zwei kommt mit und folgt mir, dann werdet ihr mit mir größere Fische fangen!“, sagte Jesus.



Was, meint ihr, werden die Fischer tun? Hat jemand auch schon zu dir gesagt „Komm mit“ und du wusstest nicht, wohin es geht?

Die Brüder Simon und Andreas ließen ihre Netze liegen und gingen mit Jesus mit. Später sah Jesus die beiden Brüder Jakobus und Johannes, die gerade ihre Netze flickten. Jesus rief: „Komm mit und folgt mir!“ Sofort ließen sie auch ihre Netze liegen und verließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern, ohne sich zu verabschieden. Jesus kannte die Männer, die er gewählt hatte. Sie waren einfache, zuverlässige, ehrliche und treue Menschen, die es verstanden zu arbeiten. Jesus hatte zu den vier Fischern gesagt, sie würden noch größere Fische fangen, doch damit meinte er keine Fische, sondern Menschen. Sie begleiteten Jesus auf all seinen Wegen und verkündeten die gute Botschaft. Weil Jesus aber noch viel mehr Freunde und Unterstützung brauchte, wählte er insgesamt 12 Männer zu seinen Aposteln.

Download zur Ansicht

Lehrerinformation

Die Erzählung vom 12-jährigen Jesus im Tempel ist nur von Lukas (Lk 2,41–52) überliefert. Dieser beschreibt die Reise der Familie aus Nazareth nach Jerusalem zum Passafest. Auch Jesus darf zum ersten Mal mitgehen, denn im Judentum wurde ein Junge mit 12 Jahren als mündig angesehen. So durfte er sich z. B. wie ein Erwachsener kleiden. Während dieser Zeit wurde es Jesus vollends bewusst, dass er der Sohn Gottes ist. Seinen Eltern gegenüber betont er, dass er im Hause seines Vaters sein musste, was diese nicht verstanden. Manches, was nun Jesus tat oder sagte, konnten sie nicht mehr verstehen. Obwohl Jesus wusste, wer sein Vater war, gehorchte er weiterhin seinen Eltern und seinem Pflegevater Josef. Weitere 18 Jahre lebt er völlig unauffällig als Sohn eines Zimmermanns, bis er sein Wirken beginnt.

Am Anfang seines Wirkens sammelt er auch die ersten Jünger um sich, von denen er 12 zu Aposteln macht. Dies erzählen sowohl Lukas, Matthäus als auch Markus. Seine Jünger findet Jesus in Galiläa, wo er am Anfang einfache Fischer aufruft, ihm zu folgen. Später beruft er noch Levi (auch Matthäus genannt) und weitere Apostel. Lukas verwendet nicht den Begriff Apostel, sondern den Begriff „die Zwölf“, damit möchte er auf die 12 Stämme Israels verweisen. Aufgabe der Apostel war es, bei Jesus zu sein, um später ausgesandt zu werden und zu predigen (Mk 6,7–12). Von den 12 Aposteln teilt Petrus mit Johannes und Jakobus mehrere besondere Erfahrungen (z. B. Lk 22,8/Joh 20,1–10 ...). Die Namen der 12 werden bei Markus, Lukas, Matthäus und in der Apostelgeschichte aufgelistet. Levi ist mit Matthäus und Judas (Sohn des Jakobus) mit Thaddäus gleichzusetzen. Petrus wird immer zuerst und Judas aus Ischariot immer an letzter Stelle erwähnt.

Weitere Ideen:

- Einstieg (Jesus als 12-jähriger im Tempel): Bild einer belebten Großstadt zeigen und Kinder von eigenen Erlebnissen mit der Großstadt erzählen lassen
- Einstieg (Jesus beruft die ersten Jünger): Klasse kann versuchen, aus verschiedenen Sportlern eine gute Mannschaft zusammenzustellen (Gründe benennen, warum dieser oder jener ins Team kommt, andere aber nicht)
- Heilige als Nachfolger Jesu
- die unterschiedlichen Charaktere der Apostel (übereifrige, aufbrausende, zweifelnde, sehr junge, Zöllner, Zeloten) behandeln
- Fischfang am See Genezareth
- der Papst als Nachfolger von Petrus
- Was erlebte Jesus auf ihren Wanderungen (Stabpuppenspiel)?

Im Tempel in Jerusalem

Der zentrale Ort des jüdischen Glaubens zur Zeit Jesu war der Jerusalemer Tempel, ein gewaltiges Bauwerk. Dort fanden täglich viele Gottesdienste statt, bei denen das Opfer, das der Priester darbrachte, das Wichtigste war.

Viele Priester arbeiteten im Tempel, an deren Spitze der Hohepriester stand. Alle jedoch waren für den Ablauf der Gottesdienste zuständig. Während die einfachen Priester weiße Gewänder trugen, trug der Hohepriester ein farbiges, kostbares Gewand. Und nur er durfte einmal im Jahr das Allerheiligste im Tempel betreten und ein besonderes Opfer darbringen.

In den Gottesdiensten gab es unterschiedliche Opfer: Beim Brandopfer wurden die geschlachteten Tiere (z. B. Schafe oder Ziegen) auf dem Altar verbrannt, wobei der Rauch zum Himmel stieg, direkt zu Gott.

Beim Schlachtopfer wurde das Blut an den Altar gespritzt (z. B. Tauben) als Gabe für Gott und das Fleisch teilten sich die Priester und die Opferspender. Die Opfer wurden entweder mitgebracht oder in den Gängen um den Tempel gekauft.

Außerdem gab es noch die Speiseopfer, die auf dem Schaubrot-Tisch standen (z. B. Brot, Wein, Öl, Früchte). Allen Opfern war jedoch gemeinsam, dass sie Dank oder Bitte ausdrückten.

Übrigens existierte seit dem Jahre 70 n. Chr. der Tempel nicht mehr, da er von den Römern zerstört wurde. Heute steht nur noch die Westmauer, die sogenannte Klagemauer des Tempels.

a) Lies den Text.

b) Hier siehst du ein Bild vom damaligen Tempel. Erzähl in der Klasse, was sich dort abgespielt haben könnte.



Verschwunden?

a) Als Maria und Josef Jesus auf der Heimreise nicht in ihrer Gruppe entdecken, machen sie sich auf die Suche. Schreibe oder male in die Tabelle, welche Gedanken ihnen dabei durch den Kopf gehen. Denke daran, sie sind schon etwa 20–30 km von Jerusalem entfernt. Schließlich gehen sie nach Jerusalem zurück und entdecken Jesus im Tempel mitten unter den Gelehrten, wie er mit ihnen diskutiert. Wie fühlen sich Maria und Josef, als sie Jesus wiederfinden?

Maria und Josef suchen Jesus.	Im Tempel in Jerusalem finden sie Jesus.
-------------------------------	--

**Download
zur Ansicht**

„Kommt mit!“

Jesus hat einfache Fischer gerufen, mit ihm zu gehen, und sie sind ihm einfach gefolgt. Sie haben ihre Eltern, Frauen und Kinder zurückgelassen und zogen mit Jesus von einem Ort zum anderen. Manchmal wussten sie sicherlich auch nicht, wo sie schlafen sollten oder wie sie ihren Hunger stillen konnten.

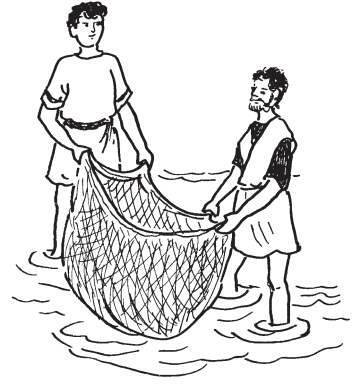
Schreibe in die Denk- und Sprechblasen, was die Verwandten, Freunde und Bekannten gesagt und getan haben, als Jakobus und Johannes, Simon und Andreas mit Jesus mitgingen.

Eure Ideen könnt ihr anschließend in einem Rollenspiel umsetzen.



Eines Tages am See ...

- a) Stell dir vor, du bist Simon, einer der Fischer, die Jesus gerufen hat. Schreibe aus der Sicht Simons auf, wie er diesen Wendepunkt in seinem bisherigen Fischerdasein erlebt hat. Denke auch daran aufzuschreiben, welche Gedanken ihm dabei durch den Kopf gingen und welche Gefühle er dabei hatte.



Wie jeden Tag bin ich mit Andreas und unserem Boot auf den See herausgefahren, um Fische zu fangen. Wieder an Land kümmerten wir uns zunächst um den Fang und überprüften dann unsere Netze. _____

Download
zur Ansicht

Menschenfischer sein

Manche Menschen haben die Gabe, andere nur durch ihr Auftreten und ihre Worte für eine Sache zu begeistern.

- a) Fallen dir Situationen ein, in denen du selbst schon Menschenfischer warst und andere mit deinen Worten gefangen hast?
Vielleicht bist du aber auch von anderen gefangen worden. Erzählt in der Klasse.

